



Europäisches
Patentamt
European
Patent Office
Office européen
des brevets



(11)

EP 3 647 219 B1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTSCHRIFT

(45) Veröffentlichungstag und Bekanntmachung des
Hinweises auf die Patenterteilung:
07.07.2021 Patentblatt 2021/27

(51) Int Cl.:

B65D 27/06 (2006.01)

B65D 30/20 (2006.01)

B65D 33/01 (2006.01)

B65D 33/18 (2006.01)

B65D 33/22 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **19205931.9**

(22) Anmeldetag: **29.10.2019**

(54) VERFAHREN ZUM BEFÜLLEN EINES PAPIERSACKES

METHOD FOR FILLING A PAPER BAG

PROCÉDÉ POUR REMPLIR UN SAC EN PAPIER

(84) Benannte Vertragsstaaten:
**AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB
GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO
PL PT RO RS SE SI SK SM TR**

(30) Priorität: **29.10.2018 DE 102018126929**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
06.05.2020 Patentblatt 2020/19

(73) Patentinhaber: **Segezha Packaging GmbH
77855 Achern (DE)**

(72) Erfinder: **Schmoor, Ulrich
77855 Achern (DE)**

(74) Vertreter: **Witte, Weller & Partner Patentanwälte
mbB
Postfach 10 54 62
70047 Stuttgart (DE)**

(56) Entgegenhaltungen:
**DE-A1-102015 001 206 GB-A- 2 074 985
US-A1- 2007 110 340 US-A1- 2009 017 172
US-B2- 9 617 026**

Anmerkung: Innerhalb von neun Monaten nach Bekanntmachung des Hinweises auf die Erteilung des europäischen Patents im Europäischen Patentblatt kann jedermann nach Maßgabe der Ausführungsordnung beim Europäischen Patentamt gegen dieses Patent Einspruch einlegen. Der Einspruch gilt erst als eingereicht, wenn die Einspruchsgebühr entrichtet worden ist. (Art. 99(1) Europäisches Patentübereinkommen).

Beschreibung

[0001] Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zum Befüllen eines Papiersacks mit einem Gut.

[0002] Verfahren zum Befüllen von Säcken sind aus US2009/017172 A1 und GB 2 074 985 A bekannt.

[0003] Papiersäcke sind allgemein bekannt. Aus DE 10 2015 001 206 A1 ist beispielsweise ein Papiersack bekannt, der eine Öffnung aufweist, wobei wenigstens zwei Haftelemente zum Verschließen der Öffnung vorgesehen sind. Die Haftelemente sind separat aktivierbar. Ferner ist wenigstens ein Aufreißelement vorgesehen, durch das die Öffnung geöffnet werden kann, wenn Sie mit einem ersten, der wenigstens zwei Haftelemente verschlossen wurde.

[0004] Papiersäcke dieser Art dienen im wesentlichen als Behältnis zum Transport eines Guts, dass beispielsweise per Post versendet werden soll. Der Empfänger des Papiersacks kann nun mit Hilfe des Aufreißelements den Papiersack öffnen, um das gut herauszunehmen. Durch das zweite Haft Element kann der Benutzer nun den Papiersack ein weiteres Mal nutzen, da die Öffnung wieder verschließbar ist.

[0005] Für den Fall, dass beispielsweise ein kleines Gut transportiert werden soll, schlägt dieses Dokument vor, die Lasche mit den Haftelementen sehr weit umzuschlagen, und so die verbleibende Größe des nun geschlossenen Papiersacks zu reduzieren.

[0006] Dieser Vorgang des Umschlagen zur Reduzierung des Volumens ist beim automatisierten Verpacken aufwendig und fehleranfällig, insbesondere wenn das Gut nicht eben ist. Das Andücken der Lasche zum Befestigen an dem Hauptkörper ist in solchen Fällen nur schwer durchführbar.

[0007] Ferner steigt die Dicke des Papiersacks durch das Umschlagen beispielsweise eines großen Abschnitts des Hauptkörpers zur Reduzierung des Volumens, wobei dadurch auch unnötig Gewicht erzeugt wird, was gerade beim Transport von Bedeutung sein kann.

[0008] Vor diesem Hintergrund besteht die Aufgabe der vorliegenden Erfindung darin, ein Verfahren zum Befüllen eines Papiersacks so weiterzubilden, dass der Papiersack beim Transport eines Guts möglichst wenig Material aufweist und beim Befüllen mit dem gut eine einfache Handhabung zulässt.

[0009] Diese Aufgabe wird durch ein Verfahren gemäß Anspruch 1 gelöst. Es weist die folgenden Merkmale auf:

- Bereitstellen eines Papiersacks mit einem Hauptkörper, einer ersten Öffnung an einem Ende des Hauptkörpers zur Entnahme des Guts, einer mit dem Hauptkörper verbundenen Lasche, die ausgelegt ist, durch Umklappen die erste Öffnung zu verschließen, und einer zweiten Öffnung zum Einbringen des Guts in den Hauptkörper, die der ersten Öffnung gegenüber liegt,
- Einbringen des Guts über die zweite Öffnung,

- Ablängen des Papiersacks im Bereich der zweiten Öffnung zur Reduzierung des Volumens des Papiersacks, und
- Verschließen der zweiten Öffnung des Papiersacks.

5

[0010] Das Verschließen der zweiten Öffnung erfolgt beispielsweise durch Nähen. Andere Möglichkeiten sind jedoch auch denkbar, beispielsweise Verkleben. Auch die Verwendung eines Klebebands (Tape) ist möglich, wobei das zu schließende Ende des Papiersacks hierfür zumindest einmal umgeschlagen wird.

10

[0011] Weiter bevorzugt ist die erste Öffnung des bereitgestellten Papiersacks bereits verschlossen, wenn das Gut eingebracht wird. D. h. mit anderen Worten, dass die erste Öffnung bereits bei der Herstellung über die Lasche geschlossen wird. Im unbefüllten Zustand des Papiersacks ist dieser Vorgang sehr einfach durchführbar.

15

[0012] Der zu befüllende Papiersack weist zunächst zwei Öffnungen in den Innenraum des Papiersacks auf, wobei die eine erste Öffnung durch die Lasche verschlossen werden kann. Ein späteres Öffnen des Papiersacks erfolgt dann an dieser Lasche.

20

[0013] Die zweite Öffnung dient nun dazu, beim Verpacken das Gut in den Innenraum zu bringen, wobei dann in einem nachfolgenden Schritt diese Öffnung verschlossen wird. Soll das Volumen des Papiersacks nach dem Einbringen des Guts reduziert werden, kann der Papiersack im Bereich der zweiten Öffnung sehr einfach abgelängt bzw. gekürzt werden, da das Verschließen der zweiten Öffnung an beliebiger Stelle erfolgen kann.

25

[0014] Mit dem Papiersack ist es möglich, unterschiedliche Volumina für das Verpacken von unterschiedlichen Gütern bereitzustellen. Es genügt ein oder nur wenige Papiersack-Formate, die dann nach dem Verpacken des Guts auf die passende Länge abgelängt werden, um das Gut fest innerhalb des Papiersacks zu halten.

[0015] Die Aufgabe wird damit vollkommen gelöst.

[0016] Bei einer bevorzugten Weiterbildung weist die Lasche ein erstes Befestigungsmittel zum Befestigen der umgeklappten Lasche am Hauptkörper auf. Bevorzugt ist das erste Befestigungsmittel ein streifenförmig aufgebrachtes Klebemittel, insbesondere ein Hotmelt.

30

[0017] Weiter bevorzugt weist die Lasche ein zweites Befestigungsmittel zum Befestigen der umgeklappten Lasche am Hauptkörper auf, wobei das Befestigungsmittel beabstandet zum ersten Befestigungsmittel liegt. Besonders bevorzugt ist das zweite Befestigungsmittel ein streifenförmig aufgebrachtes aktivierbares Klebemittel. Vorzugsweise ist das aktivierbare Klebemittel ein Klebestreifen mit einer abziehbaren Abdeckung.

35

[0018] Weiter bevorzugt ist ein Aufreißelement zwischen erstem Befestigungsmittel und zweitem Befestigungsmittel vorgesehen. Das Aufreißelement kann einen Streifen und zwei seitlich und parallel dazu verlaufende Perforationslinien umfassen.

[0019] Diese Maßnahmen führen zu einem Verschlussystem, dass ein erstes Verschließen, ein erstes

Aufreißen und ein zweites Verschließen des Papiersacks ermöglicht. Der Empfänger kann den Papiersack folglich öffnen durch Aufreißen mithilfe des Aufreißmittels und kann anschließend bei Bedarf den Papiersack wieder schließen, in dem das zweite Befestigungsmittel eingesetzt wird. Das zweite Befestigungsmittel ist beispielsweise ein Klebestreifen, der durch Abziehen einer Abdeckfolie aktivierbar ist.

[0020] In einer bevorzugten Weiterbildung weist der Hauptkörper Öffnungen zur Entlüftung des Innenraums des Papiersacks auf.

[0021] Diese Maßnahme hat den Vorteil, dass das Einbringen des Guts und das Verschließen der zweiten Öffnung zu weniger Fehlern führt, da die Luft im Innenraum des Papiersacks durch diese Öffnungen entweichen kann.

[0022] Es versteht sich, dass die vorstehend genannten und die nachstehend noch zu erläuternden Merkmale nicht nur in der jeweils angegebenen Kombination, sondern auch in anderen Kombinationen oder in Alleinstellung verwendbar sind, ohne den Rahmen der vorliegenden Erfindung zu verlassen.

[0023] Weitere Vorteile und Ausgestaltungen der Erfindung ergeben sich aus der Beschreibung und der beiliegenden Zeichnung. Dabei zeigen:

Figur 1 eine schematische Darstellung eines Papiersacks in Draufsicht;

Figur 2A eine schematische perspektivische Darstellung eines Papiersacks, insbesondere Seitenfaltensacks mit zwei offenen Längsenden;

Figur 2B den in Figur 2A gezeigten Papiersack im zusammengedrückten Zustand; und

Figur 3 ein Blockdiagramm zur Erläuterung des erfindungsgemäßen Verfahrens.

[0024] Figur 1 zeigt in schematische Darstellung einen Papiersack, der mit dem Bezugssymbol 10 gekennzeichnet ist. Der Papiersack 10 hat in dem vorliegenden Ausführungsbeispiel eine rechteckige Form und ist symmetrisch zu einer Längsachse L aufgebaut. Der Papiersack 10 weist einen Hauptkörper 12 mit zwei Längsenden 14,16 auf. Der Hauptkörper 12 weist eine geschlossene Umfangsfläche auf, die einen Innenraum 50 (Fig. 2a) begrenzt, der im vorliegenden Ausführungsbeispiel jedoch an den beiden Längsenden 14,16 über Öffnungen 44, 46 (Fig. 2a) nach außen offen ist.

[0025] An dem ersten Längsende 14 ist eine Lasche 20 vorgesehen, die die Breite B des Hauptkörpers 12 besitzt. Die Lasche 20 erstreckt sich in Längsrichtung L über eine gewisse Länge, die so gewählt ist, dass die Öffnung 44 durch Umschlagen der Lasche 20 verschlossen werden kann.

[0026] Zum Anbringen bzw. Befestigen der Lasche 20

an dem Hauptkörper 12 sind zwei Befestigungsmittel 24,26 vorgesehen, die beide als streifenförmige Elemente ausgebildet sind. Beide Befestigungsmittel 24,26 verlaufen parallel zu einer Kante 27 am ersten Längsende 14 des Hauptkörpers 12.

[0027] Die beiden Befestigungsmittel 24,26 sind zudem in Längsrichtung beabstandet zueinander angeordnet, wobei das erste Befestigungsmittel 24 näher an einem Rand 22 der Lasche 20 liegt als das zweite Befestigungsmittel 26; oder mit anderen Worten, das zweite Befestigungsmittel 26 liegt näher am Rand 27 des Hauptkörpers 12.

[0028] Zwischen den beiden Befestigungsmitteln 24,26 ist ein Aufreißmittel 30 vorgesehen, dass sich ebenfalls über die gesamte Breite B der Lasche 20 erstreckt.

[0029] Vorzugsweise umfasst das Aufreißmittel 30 einen Aufreißfaden 32 sowie zwei Perforationslinien 34, die sich zu beiden Seiten des Aufreißfadens 32 erstrecken. An einem seitlichen Ende weist der Aufreißfaden 32 ein Griffelement 36 auf, das etwas über den seitlichen Rand der Lasche übersteht und dem Benutzer ein Greifen des Aufreißfadens 32 ermöglicht. Denkbar wäre jedoch auch, nur eine Perforationslinie vorzusehen, die dem zweiten Befestigungsmittel 26 benachbart ist. Zudem kann das Griffelement 36 ersetzt werden durch zwei parallele Einschnitte links und rechts von dem Aufreißfaden 32.

[0030] Mithilfe des Aufreißfadens 32 kann ein Streifen zwischen den beiden Perforationslinien 34 aus der Lasche herausgetrennt werden. Dies ermöglicht ein Öffnen des Papiersacks 10, wenn die Lasche bei einem ersten Verschließen nur mit Hilfe des ersten Befestigungsmittel 24, an dem Hauptkörper 12 befestigt ist. Nach dem Aufreißen bleibt ein Teil der Lasche 20 mit dem ersten Befestigungsmittel 24 an dem Hauptkörper 12 haften, während sich der übrige Teil der Lasche 20 mit dem zweiten Befestigungsmittel 26 wieder umschlagen lässt, um die Öffnung 44 freizugeben.

[0031] Bevorzugt ist das erste Befestigungsmittel 24 als Klebemittel, vorzugsweise Hotmelt, Dispersionskleber oder Stärkekleber bereitgestellt, wobei die Lasche 20 über dieses erste Befestigungsmittel bereits unmittelbar nach der Herstellung des Papiersacks mit dem Hauptkörper 12 verklebt werden kann. Die Öffnung 14 ist nämlich nicht zum Befüllen des Papiersacks 10 erforderlich.

[0032] In Figur 2a ist der zuvor erläuterte Papiersack 10 in perspektivischer Darstellung gezeigt. Es handelt sich bei dem Papiersack 10 vorzugsweise um einen so genannten Seitenfaltensack 11. Aus der Darstellung ist gut ersichtlich, dass am zweiten Längsende 16 eine zweite Öffnung 46 vorhanden ist, in die ein Gut 48 in den Innenraum 50 des Papiersacks 10 eingebracht werden kann. Selbstverständlich kann der Papiersack auch als Flachsack ausgebildet sein.

[0033] Zur besseren Verdeutlichung ist die Lasche 20 in Figur 2a noch in ihrem unbefestigten Zustand darge-

stellt, wobei dadurch die erste Öffnung 44 in den Innenraum 46 entsteht. Wie bereits zuvor erläutert, ist die erste Öffnung 44 durch Umklappen der Lasche 20 und eines Teils des Hauptkörpers 12 entlang einer Falzlinie 40 bereits geschlossen. In Figur 2B ist dieses Schließen der ersten Öffnung 44 mithilfe eines Pfeils P dargestellt. Dieser Pfeil P soll andeuten, dass die Lasche 20 nach oben geklappt wird, wobei eine Faltung entlang der Falzlinie 40 vorgenommen wird. Der Rand 22 der Lasche 20 ist in Figur 2B im geschlossenen Zustand ebenfalls eingezeichnet.

[0034] Aus Figur 2a ergibt sich noch, dass der Hauptkörper 12 Seitenflächen 52 aufweist, die jeweils eine Falzlinie 54 besitzen, entlang derer die Seitenflächen 52 gefaltet werden können.

[0035] In den Seitenflächen 52 können mehrere Öffnungen 60 vorgesehen sein, die der Entlüftung des Innenraums 50 dienen. Diese Öffnungen 60 können durch Nadeln in die Seitenflächen 52 eingebracht werden.

[0036] Zum Befüllen des Papiersacks 10 mit einem Gut 48 wird der Papiersack 10 bereitgestellt, wobei die erste Öffnung 44 bereits geschlossen ist. D. h., dass die Lasche 20 umgeklappt ist und über das erste Befestigungsmittel 24 am Hauptkörper 12 befestigt ist.

[0037] Das Gut 48 wird möglichst weit in Richtung der ersten Öffnung 44 bzw. des ersten Längsendes 14 eingeschoben. Anschließend wird der Hauptkörper 12 im Bereich des zweiten Längsendes 16 zusammengedrückt, wie dies in Figur 2B schematisch dargestellt ist. Anschließend wird der Hauptkörper 12 entlang einer Verschlusslinie 62, beispielsweise durch einen Näheschritt verschlossen, sodass das Gut 48 sicher im Innenraum 50 liegt.

[0038] Dadurch, dass die Verschlusslinie 62 in einem Abstand zu dem zweiten Längsende 16 liegt, konnte das Volumen des Innenraums 50 deutlich reduziert und damit an die Größe des Guts 48 angepasst werden. Das Gut 48 ist damit sicher ohne viel Bewegungsspielraum im Innenraum aufgenommen.

[0039] In einem nächsten Schritt wird nun der Bereich des Hauptkörpers 12 zwischen der Verschlusslinie 62 und dem zweiten Längsende 16 entlang einer Schnittlinie 64 abgetrennt. Die Schnittlinie 64 liegt in einem geringen Abstand zu der Verschlusslinie 62.

[0040] Die Länge des Papiersacks 10 hat sich folglich am Ende eines Verpackungsvorgangs deutlich reduziert. Eine sehr flexible Anpassung an die Größe des Guts 48 ist folglich möglich, wobei lediglich die Verschlusslinie 62 entsprechend eingestellt werden muss.

[0041] Der Vorteil dieser Lösung ist insbesondere darin zu sehen, dass der Papiersack 10 immer nur so viel Material aufweist, wie zum Verpacken eines Guts 48 tatsächlich erforderlich ist. Der überstehende Teil des Hauptkörpers 12 wird abgetrennt und ist somit nicht mehr Teil des zu transportierenden Papiersacks.

[0042] Da das Abtrennen des überstehenden Teils in aller Regel in einem Logistikzentrum erfolgt, kann dieser Teil sehr einfach einem Recyclingvorgang zugeführt wer-

den.

[0043] An dieser Stelle sei noch angemerkt, dass die Reihenfolge der Schritte Verschließen und Ablängen auch umgedreht werden kann. D.h. es ist auch möglich, den Papiersack zuerst abzulängen und dann zu verschließen.

[0044] In Figur 3 sind die wesentlichen Schritte des Verfahrens zum Verpacken eines Guts 48 nochmals schematisch dargestellt.

[0045] So wird in einem ersten Schritt 100 der Papiersack 10 bereitgestellt, dessen erste Öffnung 44 bevorzugt bereits geschlossen ist. In einem weiteren Schritt 102 wird das Gut durch die zweite Öffnung 46 in den Innenraum 50 des Papiersacks eingebracht.

[0046] Im nächsten Schritt 104 wird der Papiersack entlang der Schnittlinie 64 abgelängt und im Schritt 106 wird die zweite Öffnung 46 entlang der Verschlusslinie 62, beispielsweise durch Nähen oder Verkleben, verschlossen.

[0047] An dieser Stelle sei noch angemerkt, dass die Schritte 104 und 106, d. h. das Ablängen des Papiersacks und das Verschließen der zweiten Öffnung auch in umgekehrter Reihenfolge ausgeführt werden können.

[0048] Nach alledem zeigt sich, dass der zuvor erläuterte Papiersack 10 mit einer zweiten Öffnung 46 zum Befüllen gerade beim automatisierten Verpacken in einem Logistikzentrum deutliche Vorteile bietet. Darüber hinaus können unterschiedlich große Güter 48 sehr flexibel und sicher verpackt werden, indem lediglich die Verschlusslinie 62 verändert werden muss.

Patentansprüche

35 1. Verfahren zum Befüllen eines Papiersacks mit einem Gut (48), **gekennzeichnet durch** Bereitstellen (100) eines Papiersacks , mit

einem Hauptkörper (12),
einer ersten Öffnung (44) an einem Ende (14) des Hauptkörpers (12) zur Entnahme des Guts,
einer mit dem Hauptkörper (12) verbundenen Lasche (20), die ausgelegt ist, durch Umklappen die erste Öffnung (44) zu verschließen, und
einer zweiten Öffnung (46) zum Einbringen des Guts (48) in den Hauptkörper (12), die der ersten Öffnung (44) gegenüber liegt,

Einbringen (102) des Guts über die zweite Öffnung;
Ablängen (104) des Papiersacks im Bereich der zweiten Öffnung zur Reduzierung des Volumens des Papiersacks, und
Verschließen (106) der zweiten Öffnung des Papiersacks.

2. Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Verschließen der zweiten Öffnung des Papiersacks durch Nähen oder Verkleben

- erfolgt.
3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet, dass** der bereitgestellte Papiersack eine verschlossene erste Öffnung aufweist. 5
 4. Verfahren nach Anspruch 1, 2 oder 3, **dadurch gekennzeichnet, dass** nach dem Ablängen des Papiersacks der Hauptkörper im Bereich der zweiten Öffnung zumindest einmal Umgeschlagen wird. 10
 5. Verfahren nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Lasche (20) ein erstes Befestigungsmittel (24) zum Befestigen der umgeklappten Lasche (20) am Hauptkörper (12) aufweist. 15
 6. Verfahren nach Anspruch 5, **dadurch gekennzeichnet, dass** das erste Befestigungsmittel (224) ein streifenförmig aufgebrachtes Klebemittel, insbesondere ein Hotmelt ist. 20
 7. Verfahren nach Anspruch 5 oder 6, **dadurch gekennzeichnet, dass** die Lasche (20) ein zweites Befestigungsmittel (26) zum Befestigen der umgeklappten Lasche (20) am Hauptkörper (12) aufweist, wobei das zweite Befestigungsmittel beabstandet zum ersten Befestigungsmittel liegt. 25
 8. Verfahren nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet, dass** das zweite Befestigungsmittel (26) ein streifenförmig aufgebrachtes aktivierbares Klebemittel ist. 30
 9. Verfahren nach Anspruch 8, **dadurch gekennzeichnet, dass** das aktivierbare Klebemittel ein Klebestreifen mit einer abziehbaren Abdeckung ist. 35
 10. Verfahren nach einem der Ansprüche 7 bis 9, **dadurch gekennzeichnet, dass** ein Aufreißmittel (30) zwischen erstem Befestigungsmittel (24) und zweitem Befestigungsmittel (26) vorgesehen ist. 40
 11. Verfahren nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet, dass** das Aufreißmittel (30) einen Streifen (32) und ein oder zwei seitlich und parallel dazu verlaufende Perforationslinien (34) aufweist. 45
 12. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, **dadurch gekennzeichnet, dass** der Hauptkörper (12) Öffnungen (60) zur Entlüftung des Innenraums des Papiersacks aufweist. 50
- a main body (12),
a first opening (44) at one end (14) of the main body (12) for removing the goods,
a flap (20) connected to the main body (12) which is designed to close the first opening (44) by folding over, and
a second opening (46) is provided for introducing the goods (48) into the main body (12) which lies opposite the first opening (44),
introduction (102) of the goods via the second opening;
shortening (104) of the paper bag in the region of the second opening to reduce the volume of the paper bag, and
closure (106) of the second opening in the paper bag.
2. Method according to Claim 1, **characterized in that** closure of the second opening in the paper bag takes place by sewing or adhesion.
 3. Method according to Claim 1 or 2, **characterized in that** the paper bag provided has a closed first opening.
 4. Method according to Claim 1, 2 or 3, **characterized in that** following the shortening of the paper bag, the main body in the region of the second opening is folded over at least once.
 5. Method according to claim 1, **characterized in that** the flap (20) has a first fastening means (24) for fastening the folded-over flap (20) to the main body (12).
 6. Method according to Claim 5, **characterized in that** the first fastening means (224) is an adhesive applied in strips, in particular a hot melt.
 7. Method according to Claim 5 or 6, **characterized in that** the flap (20) has a second fastening means (26) for fastening the folded-over flap (20) to the main body (12), said second fastening means being spaced apart from the first fastening means.
 8. Method according to Claim 7, **characterized in that** the second fastening means (26) is an activatable adhesive that is applied in strips.
 9. Method according to Claim 8, **characterized in that** the activatable adhesive is an adhesive stripe with a removable cover.
 10. Method according to one of Claims 7 to 9, **characterized in that** a tear-open means (30) is provided between the first fastening means (24) and the second fastening means (26).
 11. Method according to Claim 4, **characterized in that**

Claims

1. Method for filling a paper bag with goods (48), **characterized by** provision (100) of a paper bag comprising

the tear-open means (30) comprises a strip (32) and one or two perforation lines (34) running laterally and parallel thereto.

12. Method according to one of the preceding claims, characterized in that the main body (12) has openings (60) for ventilating the interior of the paper bag.

Revendications

1. Procédé permettant de remplir un sac en papier avec un produit (48), caractérisé par les étapes consistant à fournir (100) un sac en papier, comprenant

un corps principal (12),
une première ouverture (44) à une extrémité (14) du corps principal (12) pour retirer le produit,
un rabat (20), relié au corps principal (12), qui est conçu pour fermer la première ouverture (44) par rabattement, et
une deuxième ouverture (46) pour introduire le produit (48) dans le corps principal (12), qui est opposée à la première ouverture (44),

introduire (102) le produit par la deuxième ouverture ;
découper (104) le sac en papier au niveau de la deuxième ouverture pour réduire le volume du sac en papier, et
fermer (106) la deuxième ouverture du sac en papier.

2. Procédé selon la revendication 1, caractérisé en ce que la fermeture de la deuxième ouverture du sac en papier est effectuée par couture ou par collage.
3. Procédé selon la revendication 1 ou 2, caractérisé en ce que le sac en papier fourni présente une première ouverture fermée.
4. Procédé selon la revendication 1, 2 ou 3, caractérisé en ce qu'après la découpe du sac en papier, le corps principal est replié au moins une fois au niveau de la deuxième ouverture.
5. Procédé selon la revendication 1, caractérisé en ce que le rabat (20) présente un premier moyen de fixation (24) pour fixer le rabat (20) rabattu au corps principal (12).
6. Procédé selon la revendication 5, caractérisé en ce que le premier moyen de fixation (224) est un adhésif appliqué en forme de ruban, en particulier un adhésif thermofusible.
7. Procédé selon la revendication 5 ou 6, caractérisé

en ce que le rabat (20) présente un deuxième moyen de fixation (26) pour fixer le rabat (20) rabattu au corps principal (12), le deuxième moyen de fixation étant situé à distance du premier moyen de fixation.

- 5
8. Procédé selon la revendication 7, caractérisé en ce que le deuxième moyen de fixation (26) est un adhésif activable appliqué en forme de ruban.
- 10 9. Procédé selon la revendication 8, caractérisé en ce que l'adhésif activable est un ruban adhésif à feuille de couverture pelable.
- 15 10. Procédé selon l'une quelconque des revendications 7 à 9, caractérisé en ce qu'un moyen de déchirement (30) est prévu entre le premier moyen de fixation (24) et le deuxième moyen de fixation (26).
- 20 11. Procédé selon la revendication 4, caractérisé en ce que le moyen de déchirement (30) présente un ruban (32) et une ou deux lignes de perforation (34) s'étendant latéralement et en parallèle à celui-ci.
- 25 12. Procédé selon l'une quelconque des revendications précédentes, caractérisé en ce que le corps principal (12) présente des ouvertures (60) pour purger l'air de l'intérieur du sac en papier.

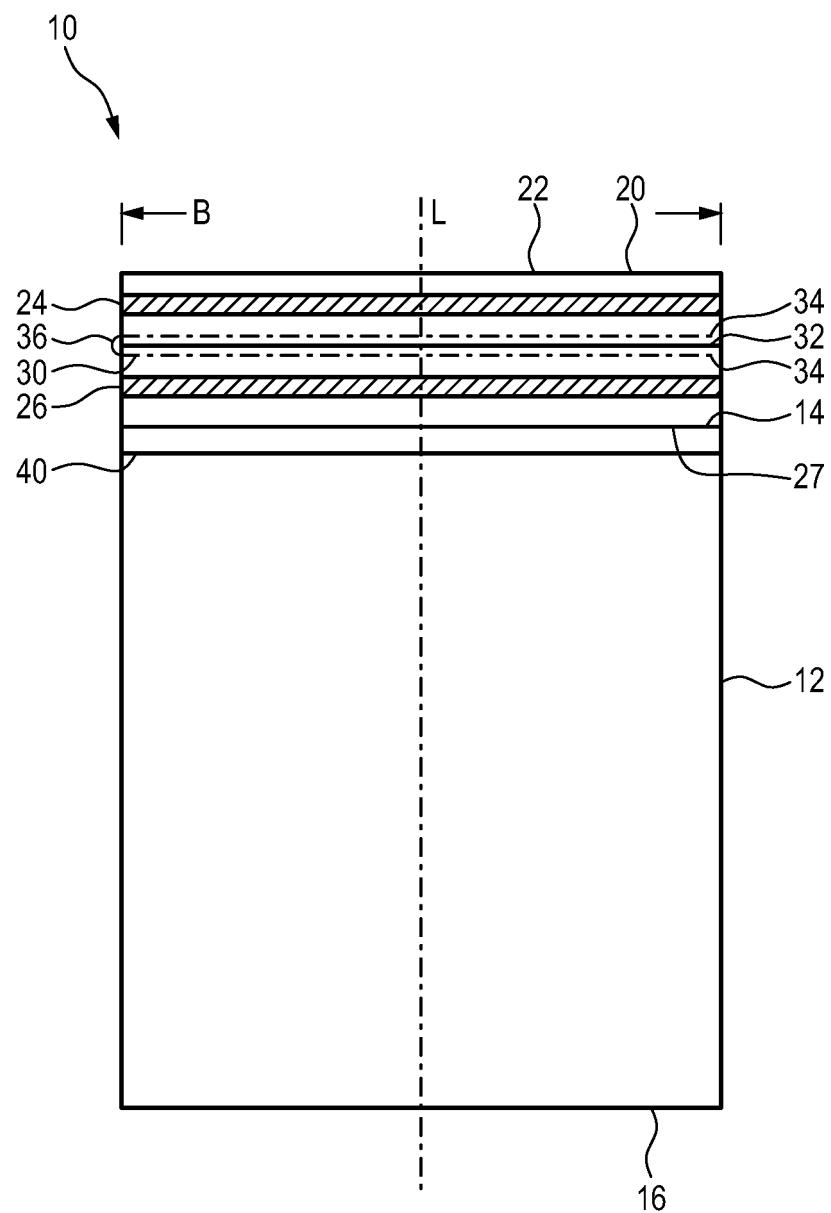


Fig. 1

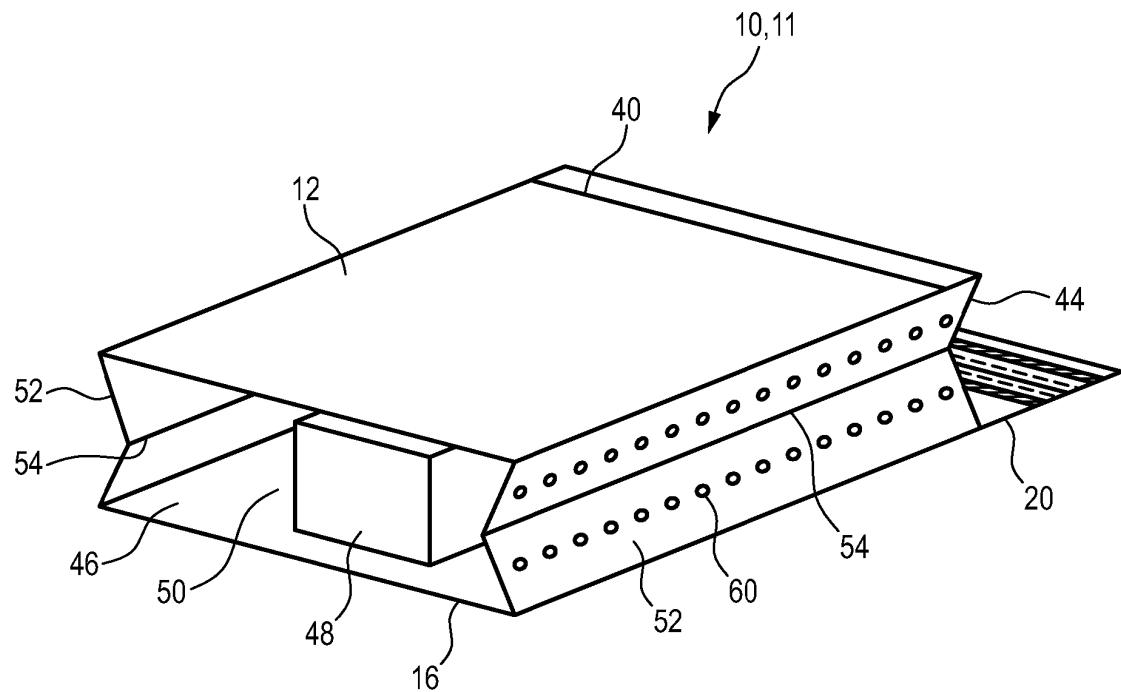


Fig. 2a

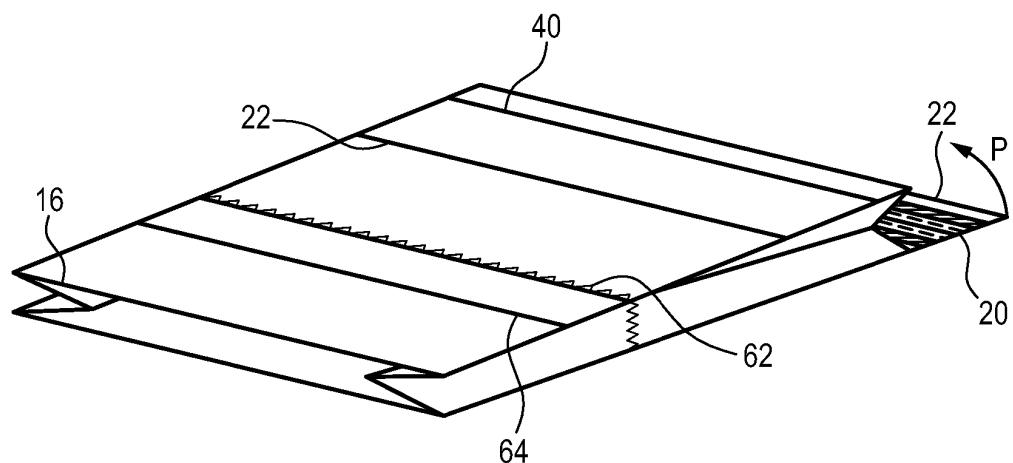


Fig. 2b

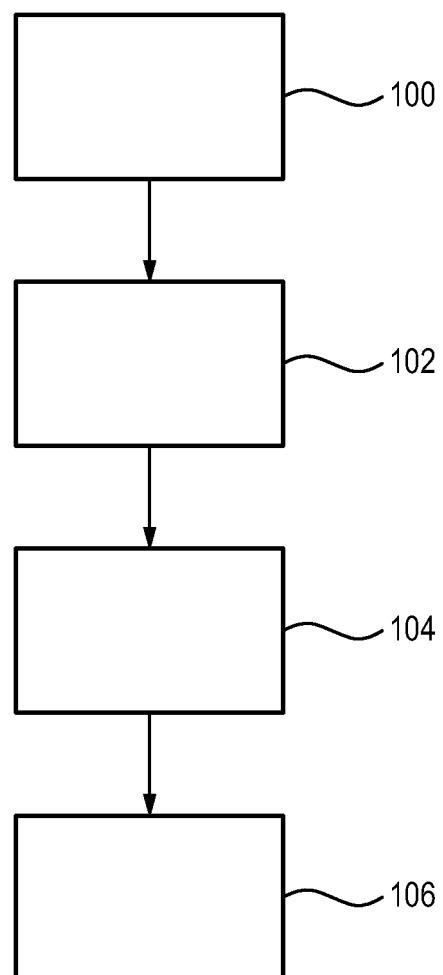


Fig. 3

IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- US 2009017172 A1 [0002]
- GB 2074985 A [0002]
- DE 102015001206 A1 [0003]